

Kashingo Omari, Cuthbert: *God and Worship in traditional Vasu Society* (Makumira publications 6) Verlag der Evangelisch-Lutherischen Mission / Erlangen 1991; 348 S.

Der Verfasser möchte in diesem Buch, das auf eine Dissertation an der University of East Africa (Dar-es-Salam/Tanzania) zurückgeht, keine Theorie über den Gottesbegriff der Vasu-Bevölkerung Nordost-Tanzanias entwerfen. Seine Absicht ist es, Material über das Thema zu sammeln und auf seine sozialen Implikationen hin zu interpretieren. Er selber stellt die Arbeit als das Ergebnis seines Lernprozesses in Zusammenhang mit der im Mittelpunkt der Studie stehenden Bevölkerung der Vasu dar. Ferner gibt er an, er habe den Gottesglauben dieser Bevölkerungsgruppe nicht in ein vorgefaßtes Konzept hinein pressen wollen, sondern sich von den Betroffenen selbst über ihr Glaubenssystem unterrichten lassen.

In der aus sechs Kapiteln bestehenden Studie befaßt sich der Verfasser zunächst mit einigen Faktoren, die zur Entwicklung und Entfaltung des Gottesbegriffes der Vasu und zu entsprechenden kultischen Handlungen beigetragen haben. Diese Faktoren sind unter anderem Familienstruktur, Familienleben, religiöses Leben im allgemeinen sowie Umweltfaktoren und die Einflüsse der Nachbarvölker der Vasu im Nordosten Tanzanias.

Das zweite Kapitel ist der Idee Gottes gewidmet. Dieser Gott – *Mrungu* genannt – residiert im Himmel. Es handelt sich um den Hochgott, der über allen anderen Gottheiten der Vasu steht. Seine wichtigsten Attribute sind: *Schöpfer, Güte, Lehrer*, der die Menschen erzieht und ihnen praktische Dinge des Lebens wie Ackerbau und Viehzucht beibringt. Dadurch dokumentiert Gott, daß er auch ein »immanenter Gott« ist (115ff).

Das dritte Kapitel knüpft hier an und behandelt die Gotteserfahrung der Vasu. Gottes Gegenwart in ihrem Alltag bringen sie unter anderem mit ihrer Erfahrung von den Gaben des Himmels wie *Sonne und Mond, Sterne und Regenbogen* in einen unmittelbaren Zusammenhang. Ferner ist Gott der *Häuptling* oder der *König*, dem alles gehört und der davon den Menschen für die Erhaltung ihres Lebens schenkt. Gott zu Diensten stehen zahlreiche Boten (*Vamondo*) und Vize-Häuptlinge (*Valao*). Die Gerichtsbarkeit ist seine Hoheitsdomäne und seine Rechtsprechung verpflichtet zum absoluten Gehorsam, denn *Mrungu* ist ein absolut gerechter Gott und Richter.

Das vierte Kapitel führt uns in den Bereich des Ahnenglaubens und Ahnenkultes. Hier ist der direkte Bezug zur Idee und Auffassung des Lebens nach dem Tod. Wie fast alle Völker Afrikas, so glauben auch die Vasu, daß die verstorbenen Vorfahren ihrer Gemeinschaft zwar aus dem Leben im Diesseits ausgeschieden sind, aber weiter leben. Sie haben ihre physische Gegenwart gegen ein Dasein als Geister in der Zwischenwelt zwischen den Menschen und Gott ausgetauscht.

Im fünften Kapitel wendet sich der Verfasser einigen besonderen Formen der Anbetung Gottes zu. Es sind vor allem traditionelle Familien-, Clan- und Dorfbrauchtümer, Versöhnungs- und manche Übergangsriten, bei denen die Anrufung Gottes eine zentrale Rolle spielt.

Schließlich werden im sechsten Kapitel einige Heiligtümer der Vasu vorgestellt, die nicht nur im Gottesdienst eine wichtige Stellung einnehmen, sondern auch unentbehrliche soziale Funktionen erfüllen.

Insgesamt stellt das Buch als Ergebnis einer Feldforschung wichtige Zugänge zum Thema Gott in den traditionellen afrikanischen Gesellschaften dar. Eine tiefgehendere Analyse und Reflexion über das gesammelte Material (eine Reflexion, die vom Verfasser aber leider nicht beabsichtigt war) hätte sicherlich den Wert der Studie noch erhöht. Es bleibt zu hoffen, daß eine solche Reflexion, die der Verfasser für einen späteren Zeitpunkt angekündigt hat, bald erfolgen kann und die jetzt hinterlassene Lücke schließt.